

Arbeitskreis
Rhein-Main

Info

AKRM

BME

Bundesverband
Materialwirtschaft
und Einkauf e.V.

Herbert Kemp
c/o Brenntag AG
Intzestr. 2 - 6
6000 Frankfurt/M.
Tel.: 069/439933

A U S G A B E 18 / August 1988

Liebe Freunde und Mitglieder des AKRM,

aus den Sommerferien möchten wir Ihnen noch berichten, was in letzter Zeit in unserem Arbeitskreis geschehen ist und was Sie im Jahre 1988 noch erwarten wird.

Was ist geschehen?

Luftfracht

Im Juni besuchten wir den Flughafen Frankfurt am Main mit der Thematik:
"Luftfracht auf dem Frankfurter Flughafen".

Wir besichtigten sowohl das Luftfrachtzentrum der Flughafen AG als auch das Lufthansa Cargo Center. Mit über 1 Million Tonnen Fracht im Jahre 1987 ist der Frankfurter Flughafen die Nummer 1 in Europa.

In einem Filmvortrag mit anschließender Diskussion wurde uns erläutert, welche steigende Bedeutung die Luftfracht in unserer schnelllebigen Zeit hat und mit welchen Varianten (nur Frachtflüge, Passagierflüge mit Restauslastung durch Fracht) das Gesamtvolumen bewältigt wird und welche Probleme die Anpassung der Gebinde an den zur Verfügung stehenden Raum bringt.

Für den gastlichen Empfang sei hier noch einmal gedankt. (Kemp)

Gefahrgut - Transport, Lagerung und Entsorgung - rechtliche Anforderungen und ihre Erfüllung in der Praxis des Chemiehandels

Mit diesem Thema hatten wir Herrn Dr. Bruno Stephan, Geschäftsführer Verband des deutschen Chemikalien-, Groß- und Außenhandels e.V. zu Gast. Interessant und zu begrüßen war, daß die Firmen zum größten Teil echte Experten zu dieser Veranstaltung entsandt hatten.

Als Jurist bewies Herr Dr. Stephan, daß er der Experte schlechthin zu diesem Thema ist.

Mit gefährlichen Stoffen - brennbaren Flüssigkeiten, Lösungsmitteln, Säuren und Laugen - hat jeder von uns fast täglich zu tun. Damit wir die Gefahr vermeiden, durch Unwissenheit und Fahrlässigkeit in Konflikt mit dem Strafgesetz zu kommen, wurden die Themen: "wassergefährdende Stoffe, Emissionsschutz, Störfallverordnung, Lagerung und Transport ausführlich behandelt.

Ferner zeigte Herr Dr. Stephan auf, welche Verordnungen und Gesetze in Diskussion stehen und was uns in naher Zukunft auf diesem Gebiet noch erwartet.

Welches Interesse dieses Thema fand, beweist die Tatsache, daß die Diskussion fast 1 Stunde länger währte als veranschlagt.

(Kemp)

Hotel-Logistik - Versorgung eines Großhotels

Unter dieser Thematik besuchten wir am 20. Juli 1988 das Sheraton-Hotel am Frankfurter Flughafen, dem mit 1.050 Zimmern und über 2.000 Betten größten Hotel Westeuropas.

Wenn wir in der Wirtschaft von "Just-in-Time" als neuer Erkenntnis reden, so hat dieser Begriff in der Hotellerie Tradition. Gilt es doch, ständig bereit zu sein, die individuellsten Wünsche der Kunden/Gäste zu befriedigen.

Wie dies von einem Großhotel bewerkstelligt wird, konnten die Teilnehmer an der Veranstaltung erfahren. Der Blick hinter die Kulissen - u.a. in die verschiedenen Küchen, Vorrats- und Gefrierhäuser - brachte manches Geheimnis zutage.

So werden hier im Jahre u.a. fast 600.000 Eier verbraucht oder 36.500 Liter Milch verarbeitet, nicht zu vergessen eine halbe Million Brötchen oder 60 Tonnen Fleisch sowie die gewaltige Menge von 130.000 Litern Bier, Toilettenpapier in einer Länge von fast 3.000 km. Welche Logistik alleine hinter diesem Zahlenspiel steckt, kann man nur erraten.

In einem Vortrag mit anschließender Diskussion wurde erläutert, wie der Einkauf - unter Umständen in Zusammenarbeit mit anderen Hotels - diese Komplexe bewerkstelligt und wie die Zusammenarbeit z.B. zwischen Einkauf und Küche koordiniert wird.

Bei einem kühlen Drink, zu dem die Teilnehmer von Sheraton eingeladen wurden, konnten offene Fragen von der FührungscREW des Sheraton noch diskutiert und beantwortet werden.

(Kemp)

Martinsgangessen im Nov. 1987

Wie Ihnen bekannt ist, haben wir anlässlich unseres letzten "Martinsgangessens" im November letzten Jahres eine Tombola zu Gunsten der Kinderheimat Reinhardshof veranstaltet, bei der ein Betrag von 5.150,- DM Erlöst wurde. Nachfolgend ein Schreiben der Kinderheimat Reinhardshof:

"Sehr geehrte Frau Gittrich, sehr geehrter Herr Kemp,

beiliegend übersende ich Ihnen einige Bilder, die wir anlässlich der Einweihung unserer neuen Spielgeräte (Spielplatzgeräte) geknipst haben. Nach einigen wetterbedingten Anlaufschwierigkeiten haben wir es nun geschafft, den Geldbetrag, den Sie zur Verfügung gestellt haben, für diesen Zweck zu verwenden.

Wie Sie deutlich sehen können, ist es ein voller Erfolg geworden und alle unsere Kinder haben sehr viel Freude an den neuen Spielgeräten.

Mein herzlicher Dank geht noch einmal an Sie und alle die dafür gesorgt haben, daß die Spende zur Verfügung gestellt werden konnte.

Mit herzlichem Gruß

Ihr Horst Wann/Heimleiter"

ACHTUNG, Mitglieder:

Falls Sie nicht an der Mitgliederversammlung am 21. Oktober 1988 in Hamburg teilnehmen können, haben Sie trotzdem Gelegenheit, Ihre Wünsche vertreten zu lassen.

Ihre Vorstellungen mit Ihrer grünen Stimmkarte senden Sie dann bitte an:

Marlies Gittrich, c/o Messer Griesheim GmbH, Abtlg. Materialwirtschaft, Hanauer Landstr. 300 - 330, 6000 Frankfurt.

Zum Nachdenken

Es sagte zur Qualität:

Es gibt in der Welt beinahe nichts, das manche Menschen nicht ein wenig billiger liefern und ein wenig schlechter herstellen können.

Wer nur auf den Preis achtet, ist das rechtmäßige Opfer solcher Leute

Der englische Kunsthistoriker
John Ruskin 1819 - 1900.

Recht hat er. Er spricht aber auch nicht von der Einkäuferin oder dem Einkäufer.

Dort weiß man sehr gut, daß Qualität eben ihren Preis hat. In Frage stellen darf und soll man aber trotzdem, welchen Preis denn?

Ruskin war vielleicht auch Verkäufer. Dort sieht man oft jeden Einwand zum Preis bereits als Angriff auf die Qualität an.

Richtig (und schwer) ist es schließlich, die wirklich nötige Qualität genau vorzugeben. Oft reicht dann die nach dem Maßstab des jeweils schlechtesten Gliedes in der Kette. In vielen Fällen dagegen gibt es keine Kompromisse.

Hier wiederum ist Qualitätssicherung vor und nach der Beschaffung gefordert.

Das kostet dann selbstverständlich seinen (nachweisbaren) Preis.

(Merklein)

Weiter zur Qualität:

Augenauswischerei

Die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen wurde eigens gegründet, um einzelnen Unternehmen nach Prüfung zu bestätigen, daß ihre Qualitätssicherungssysteme mit der DIN/ISO 9001 bis 9003 übereinstimmen. Welchen Wert hat ein solches Zertifikat?

Qualität ist kein absoluter Maßstab, sondern nach DIN 55350 das Erfüllen vorgegebener Forderungen. Grundlage aller Qualitätsarbeit ist deshalb eine vollständige und eindeutige Definition zu erfüllender Qualität. Nicht alles, was als Qualität gefordert wird, ist technisch machbar. Forderungen allein können keine technischen Ergebnisse schaffen, wohl aber Anstrengungen dazu herausfordern.

Die Zielsetzung jedes Qualitätssystems verbietet eine umfassende Normung der Wege und Mittel dazu, erst recht genormte Verfahren zum Überprüfen ihres Einhaltens. "Ein genormtes Qualitätssicherungssystem kann es daher nicht geben", ist die Kernaussage im nationalen Vorwort zu DIN/ISO 9000 bis 9004.

Beschreibbar sind mit Normen nur einzelne Elemente unternehmensindividuell zu organisierender Qualitätssicherungssysteme. Auch viele einzelne Elemente ergeben noch kein wirksames System. Und die in DIN/ISO 9000 bis 9004 aufgeführten Elemente sind weder vollständig noch technisch und organisatorisch ausreichend, um die Anforderungen der bundesdeutschen Rechtsprechung zur Produkthaftung an die Organisation der Unternehmen zu erfüllen. Dennoch werden sie immer wieder als genormtes Qualitätssicherungssystem behandelt, das als ausreichend angesehen wird und erfüllt werden sollte.

Wer sich auf ein Zertifikat verläßt, das ihm Übereinstimmung seines Qualitätssicherungssystems mit DIN/ISO 9001 bis 9003 bescheinigt, könnte im Schadensfall allzuleicht enttäuscht werden. Seine Pflichten aus der Produkthaftung sind damit allein keineswegs erfüllt.

Carl Otto Bauer
Maschinenmarkt, Würzburg 94

Salvatorische Klausel - was nun?

Vorher nie gehört, tauchte besagte Klausel plötzlich massiv auf. Speziell in Kalklieferungsverträgen.

Dort war dann zum Beispiel zu lesen:

"Salvatorische Klausel - Sollten Vereinbarungen in diesem Vertrag ganz oder teilweise rechtsunwirksam sein oder werden, so bleiben die übrigen Vertragsbestimmungen wirksam.

Die Vertragspartner verpflichten sich, eine unwirksame oder nicht durchführbare Vereinbarung durch eine andere, rechtswirksame Vereinbarung zu ersetzen, durch die möglichst derselbe rechtliche und wirtschaftliche Erfolg erreicht wird und die dem wirtschaftlichen Inhalt der ungültigen Bestimmung möglichst nahekommt."

Auch unsere frischgebackenen Fachkaufleute hatten nur ein "nie gehört" oder "weiß nicht" parat.

Der "Gabler" brachte ebenfalls nichts.

Der Duden dann: Salvator = Retter, Heiler, Erlöser.

Aha!

Also eine Klausel die Verträge retten, heilen soll. Man muß es nur wissen.

Damit stimmt auch wieder, wer nicht täglich dazulernt, weiß bereits morgen weniger.

Darauf aber jetzt wirklich einen Salvator!

(Merklein)

Schriftenreihen

Folgende Bücher können wir Ihnen zum Teil kostenlos, zum Teil gegen ein Entgelt von DM 10,-- anbieten.

Wenden Sie sich bitte an die BME Geschäftsstelle, Waidmannstr. 25, 6000 Frankfurt, Tel.: 069/6313041.

Best.-Nr.	Titel	Mitgliedspreise
1000025	BME-Facharbeitskreis der EDV-Einkäufer: Checklisten für die Vertragsgestaltung: Verkauf gebrauchter EDV-Geräte DIN A 4, 11 Seiten, Skriptform, 1987	kostenlos
1000027	Dr. Robert Fieten: Integrierte Materialwirtschaft - Definition, Aufgaben, Tätigkeiten DIN A 5, 55 Seiten, 2. Auflage 1986	kostenlos
1000028	Dr. Robert Fieten: Integrated Materials Management - Definition, Functions, Activities DIN A 5, 55 Seiten, englische Fassung, 1985	kostenlos
1000026	Edgar Schwarz, Wolfgang Pahlitzsch: So werde ich Fachkaufmann für Einkauf-Materialwirtschaft DIN A 5, 51 Seiten, 7. Auflage 1988	kostenlos
1000034	Jürgen Cordts: Materialwirtschaftskosten - Planung, Optimierung, Steuerung, ergebnisorientiert DIN A 5, 18 Seiten, 2. Auflage 1986	DM 10,--

Best.-Nr.	Titel	Mitgliedspreise
1000035	Dr. Karl-H. Köppinger: Handelsklauseln - ihre rechtliche Bedeutung in der heutigen Geschäftspraxis DIN A 5, 25 Seiten, 1986	DM 10,--
1000010	Arbeitsgruppe Entsorgung des BME- Arbeitskreises Essen (AKE) Abfallwirtschaft - eine Aufgabe der Materialwirtschaft DIN A 5, 74 Seiten, 2. Auflage 1987	DM 10,--
1000018	G. Engelmann, H. Orths: Ein Profitcenter zieht Bilanz - der Materialwirtschafts-Jahresbericht DIN A 5, 32 Seiten, 1985	DM 10,--
1000014	E. Schwarz/H.-J. Scholz: Einkaufspolitik und -methoden in den USA ("Purchasing") DIN A 5, 57 Seiten, 2. Auflage 1986	DM 10,--
1000037	W. Frank, C. Wille, H.-R. Bongers: Der Leasingvertrag Ein Leitfaden für Einkäufer DIN A 5, 64 Seiten, 1988	DM 10,--
1000008	BME-Facharbeitskreis der EDV-Einkäufer: Checklisten für die Vertragsgestaltung: Kauf EDV-Anlagen DIN A 4, 32 Seiten, Skriptform, 1985	DM 10,--
1000029	Peter Rupprecht: Checklisten: EDV-Einsatz im Einkauf und in der Materialwirtschaft - eine Entscheidungshilfe DIN A 4, 17 Seiten, Skriptform, 1987	DM 10,--
1000006	Eugen Scharrer: Checklisten der MaWi - Einkauf von Investitionsgütern DIN A 4, 26 Seiten, Skriptform, 1984	DM 10,--
1000016	H. Orths, G. Engelmann: Stellenbeschreibungen in der MaWi - Muster und Checklisten DIN A 4, 60 Seiten, Skriptform, 1985	DM 10,--
1000012	Sabine Klamroth: Tips zum Thema: AGB DIN A 5, 57 Seiten, 4. Auflage 1988	DM 10,--
1000038	Arbeitskreis Materialwirtschaft und Ersatzteillagerhaltung des Verbandes der Chemischen Industrie Verfahren zur Steuerung der Materialwirtschaft DIN A 5, 39 Seiten, 1988	DM 10,--

Ferner liegen folgende Restbestände für Sie bereit:

Best.-Nr.	Titel	Mitgliedspreise
1000036	Dr. Andreas R. Voegele: Entwicklung von Logistik- Organisationssystemen und deren Anwendung in der Industrie DIN A 5, 250 Seiten, 1988	DM 35,--
1000022	H. Brachten: Bestandskosten und Leistungsbewertung in der Vorratswirtschaft DIN A 5, 28 Seiten, 1977	DM 10,--
1000033	E. Grochla, R. Fieten, M. Puhlmann: Aktive Materialwirtschaft in mittel- ständischen Unternehmen DIN A 4, 131 Seiten, 1984	DM 30,--

Alle Preise zuzüglich Versandkosten und 7 % Mehrwertsteuer.

VERANSTALTUNGEN UNSERER BENACHBARTEN ARBEITSKREISE

Hanau: 20.09.88
"Die Spedition als Logistikpartner"
11.10.88
"Time-Management"
Auskunft erteilt:
H. Krokowski, Arbeitskreis Hanau
Tel.: 06181/401653

Darmstadt: 06.09.88
"Besser einkaufen durch richtige
Verhandlungsvorbereitung"
IHK in Darmstadt, 15.00 h - 17.00 h
18.10.88
"Gefahrgut"
IHK in Darmstadt, 15.00 h - 17.00 h
Auskunft erteilt:
H. Süß, Arbeitskreis Darmstadt
Tel.: 06151/803271

RESTLICHES PROGRAMM FÜR 1988

TERMIN	THEMA
10.09.88	Weinbergführung mit geselligem Beisammensein
27.09.88	Zielsetzung und Erfolgskontrolle im Einkauf
11.10.88	Datenfernübertragung - Ausblick in die 90er Jahre -
04.11.88	Martinsgansessen
22.11.88	Just-in-Time
30.11.88	Dispositionsverfahren (3 Veranstaltungen)
07.12.88	- begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Personen -
14.12.88	

Für jede Veranstaltung erhalten Sie gesonderte Einladung.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien noch einen geruhsamen und interessanten Sommerurlaub. Kommen Sie heil zurück! Am 10.09. werden wir die Urlaubsphase mit einer Weinbergführung und anschließendem gemütlichen Beisammensein beenden. Getrennte Einladungen werden Ihnen noch zugehen.

Bis dahin grüßt Sie ganz herzlich

Ihr

